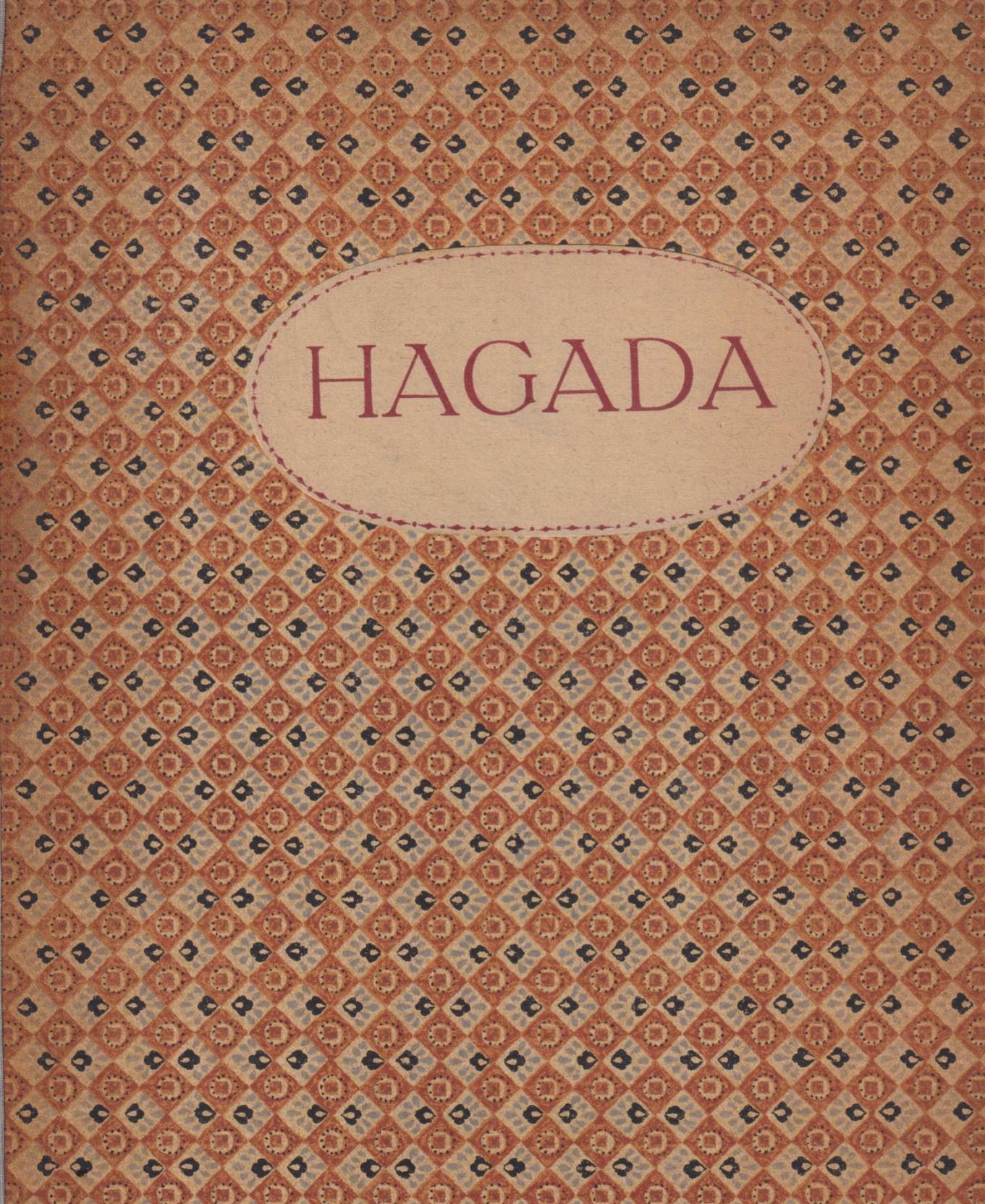




HAGADA

Sagada

Liturgie für die häusliche Feier der Sederabende

in deutscher Sprache

neu bearbeitet von

Rabbiner Dr. C. Seligmann

Mit Bildern aus einer handschriftlichen Amsterdamer Sagada vom Jahre 1738 im Besitz des Herrn Dr. Linel in Frankfurt a. M. und mit Kompositionen von M. Henle, Cantor in Hamburg und Jacques Offenbach zum Teil nach den alten Melodien



Verlag von J. Kauffmann, Frankfurt am Main

1913

Gedruckt bei M. Lehrberger & Co. in Frankfurt a. M. im Jahre 1913.

Alle Rechte vorbehalten.

Herrn

Justizrat Dr. Julius Blau

in Frankfurt a. M.

in Freundschaft und Verehrung

gewidmet.



Die Festtafel

ist hell erleuchtet und geschmückt. Der Hausherr sitzt zu oberst am Tisch auf einem mit Kissen belegten Sessel. Vor ihm steht die Siderschüssel mit drei Mazzos, über die eine schöne Decke gebreitet ist. Oben auf der Siderschüssel stehen vier kleine Gefäße, das eine mit Lattich (Bitterkraut), das andere

mit Essig (oder Salzwasser), das dritte mit Charoset, einer Mischung aus Äpfeln, gestoßenen Mandeln, Zimt und etwas Wein, das vierte mit einer Stange Meerrettich. Vor jedem Tischgenossen (auch vor den Kindern) steht ein Glas mit Wein, vor dem Hausherrn meist ein silberner Kelch; neben diesem ein zweiter Kelch, der kostbarste der Tafel, genannt der Kelch des Propheten Eliahu. —

Man schenkt das erste Glas ein, auch der Kelch Eliahus wird gefüllt; dann beginnt der Hausherr das

Weihegebet oder Kiddusch

Am Freitagabend beginnt man:*

Als° die Schöpfung war vollendet,	בָּלַחַם וְיֵהִי-עֶרֶב וְיֵהִי-בֹקֶר יוֹם הַשְּׁשִׁי
Rings das All in Frieden lag,	וַיְכַלּוּ הַשָּׁמַיִם וְהָאָרֶץ וְכָל-צִבְּאָם: וַיְכַלּ
Da hast du der Welt gesendet	אֱלֹהִים בַּיּוֹם הַשְּׁבִיעִי מְלֹאכְתּוֹ, אֲשֶׁר
Deinen Sabbatsfesttag,	עָשָׂה. וַיִּשְׁבּוֹת בַּיּוֹם הַשְּׁבִיעִי מְכַל-
Gnadenreicher Schöpfer du,	מְלֹאכְתּוֹ, אֲשֶׁר עָשָׂה: וַיְבָרֶךְ אֱלֹהִים
Spende heiliger Sabbatrüh.	אֶת-יוֹם הַשְּׁבִיעִי, וַיְקַדֵּשׁ אוֹתוֹ. כִּי בּוֹ
	שָׁבַת מְכַל-מְלֹאכְתּוֹ, אֲשֶׁר-בָּרָא אֱלֹהִים
	לַעֲשׂוֹת:

Weihegebet (am Freitag).

Nach der alten Wajchulu-Melodie von J. Senle.

Singstimme.

Als die Schöpfung war voll = en = det rings das All in Frie = den

Pianoforte
oder
Harmonium.

* Ueberall, wo im folgenden rechts der hebräische Text, links die entsprechende deutsche Bearbeitung steht, ist es der Entscheidung des Einzelnen überlassen, entweder nur hebräisch oder nur deutsch oder hebräisch und darauf folgend deutsch vorzutragen. — ° Kann vorgetragen oder nach der folgenden Melodie gesungen werden.

lag, da hast du der Welt ge = sen = det dei = nen Sab = bat = se = gens = tag,

Gna = den = rei = cher Schöp = fer du, Spen = der heil' = ger Sab = bat = ruh.

Neue Melodie.

Singstimme.

Als die Schöpfung war voll = en = det, rings das All in Frie = den

Pianoforte
oder
Harmonium.



lag, da hast du der Welt ge = fen = det deinen Sab = bat = se = gens = tag.



Gna = den = rei = cher Schöp = fer du, Spen = der heil' = ger Sab = bat = ruh.

An Wochentagen beginnt man hier:

Mit* des Weines holder Labe,
Die uns deine Güte beut,
Nahen wir dir dankend heut',
Spender jeder Lebensgabe.

סברי מרגן ורבנן ורבותי.
ברוך אתה יי, אלהינו מלך העולם.
בורא פרי הנפץ:

* Kann vorgetragen oder nach der folgenden Melodie gesungen werden.

Aus des Alltags engen Schranken
Schwillt zu dir empor das Herz,
Hinter uns liegt aller Schmerz,
In uns wogt's von Festgedanken.

Heilige Pesachfeierklänge
Bünden uns von froher Zeit,
Da uns Gott aus Schmach befreit,
Aus der Knechtschaft düstern Enge.

Und so jauchzen freudentglommen,
Dankbar jubelnd wir dir zu,
Frühlingsfest der Freiheit du,
Sederabend sei willkommen!

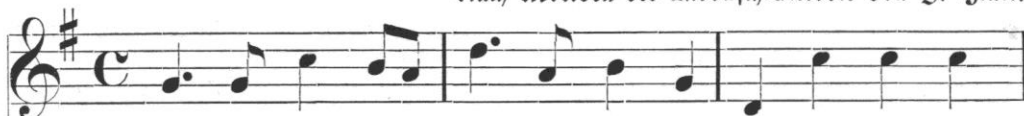
Und du, güt'ger Vater droben,
Der uns dieses Freudenfest
Froh vereint erleben läßt,
Sei gepriesen und erhoben!

בְּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם,
אֲשֶׁר בָּחַר-בָּנוּ מִכָּל-עַם וְרוֹמְמָנוּ מִכָּל-
לָשׁוֹן וְקִדְּשָׁנוּ בְּמִצְוֹתָיו וַתִּתֵּן-לָנוּ יְיָ
אֱלֹהֵינוּ בְּאַהֲבָה שַׁבָּתוֹת לְמִנוּחָה וּמוֹעֲדִים
לְשִׂמְחָה, חַגִּים וְזִמְנִים לְשִׂשׁוֹן, אֶת-יוֹם
הַשַּׁבָּת הַזֶּה וְאֶת-יוֹם חַג הַמִּצּוֹת הַזֶּה, וְזִמְנֵי
חֲרוּתֵנוּ, בְּאַהֲבָה מִקְרָא קֹדֶשׁ וְזָכָר לִיציאת
מִצְרָיִם. כִּי בָנוּ בְּחֵרָתְךָ, וְאוֹתָנוּ קִדְּשָׁתָהּ
מִכָּל-הָעַמִּים, וְשַׁבָּת וּמוֹעֲדֵי קֹדֶשְׁךָ בְּאַהֲבָה
וּבְרָצוֹן בְּשִׂמְחָה וּבְשִׂשׁוֹן הִנַּחְתָּנוּ. בְּרוּךְ
אַתָּה יְיָ מִקְדֵּשׁ הַשַּׁבָּת וְיִשְׂרָאֵל וְהַזִּמְנִים:
בְּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם,
שֶׁהִתֵּינֵנוּ וְקִיַּמְנוּ וְהִנֵּיעָנוּ לְזִמְנֵי הַזֶּה:

Weihegebet.

Nach Motiven der Kiddusch-Melodie von J. Senle.

Singstimme.



1. Mit des Wei = nes hel = der La = be, die uns dei = ne
2. Aus des All = tags en = gen Schran = ken schwillt zu dir em =
3. Heil = ge Pe = sach = fei = er = Flän = ge fün = den uns von
4. Und so jauch = zen freud = ent = glom = men dank = bar ju = belnd

Pianoforte
oder
Harmonium.



1. Gü = te beut, na = hen wir dir dan = kend beut,
 2. por das Herz, hin = ter uns liegt al = ler Schmerz,
 3. fro = her Zeit, da uns Gott aus Schmach be = freit,
 4. wir dir zu, Früh = lings = fest der Frei = heit du,

1. Spen = der je = der Le = bens = ga = = = be.
 2. in uns wogt's von Fest = ge = dan = = = fen.
 3. aus der Knecht = schaft du = stern En = = = ge.
 4. Se = der = a = bend sei will = kom = = = men.

Wir weihen das erste Glas dem Auszug aus dem Sklavendienst Aegyptens.

Man trinkt das erste Glas. Dann ist man ein wenig Lattich, in Essig (oder Salzwasser) eingetaucht. Hierauf schlägt der Hausherr die Decke, die über die Mazzos gebreitet ist, zurück, bricht die mittlere der drei Mazzos durch und legt das größere Stück zum Nachtisch auf die Seite. Alsdann spricht er laut, auf die Mazzos deutend:

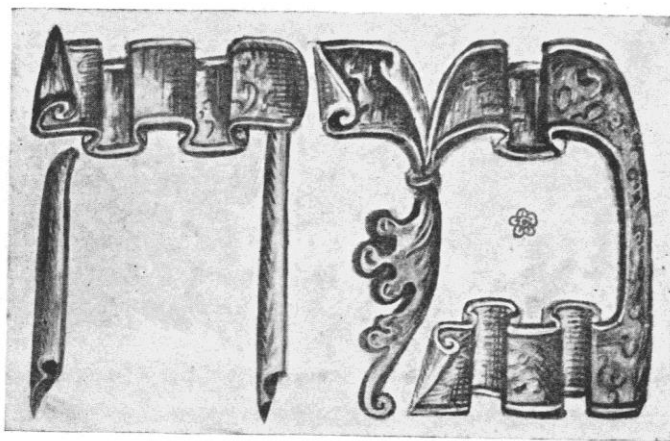
So Lachmo Anjo

הָאָ לַחֲמַא עֲנִיָּא

Seht, Kinder, das ist das ärmliche Brot,
Das einst in Aegyptens drängender Not
Die Väter sich mußten bereiten.
Doch der große, der heilige Gott zerbrach
Die Ketten der Knechtschaft, die Fesseln der Schmach
Und führt' uns zu lichterem Zeiten.
Und wenn man auch heut' noch das Recht uns versagt,
Und die Brüder, die armen, verfolgt und plagt —
Auf frohere Jahre wir hoffen.
Doch heut' — wer sich sehnet nach festlichem Strahl,
Er sei uns willkommen beim Sedermahl,
Weit stehen die Pforten ihm offen.

Man schenkt das zweite Glas ein. Dann fragt das jüngste Kind am Tische, zuerst hebräisch, dann deutsch:

Mah nischitano



Warum ist heute alles bei uns so wunderbar,
So seltsam und so anders als sonst das ganze Jahr?
בְּשִׁתְּנָה הַלֵּילָה הַזֶּה
מְכַל-הַלֵּילוֹת. שְׂבָכָל-

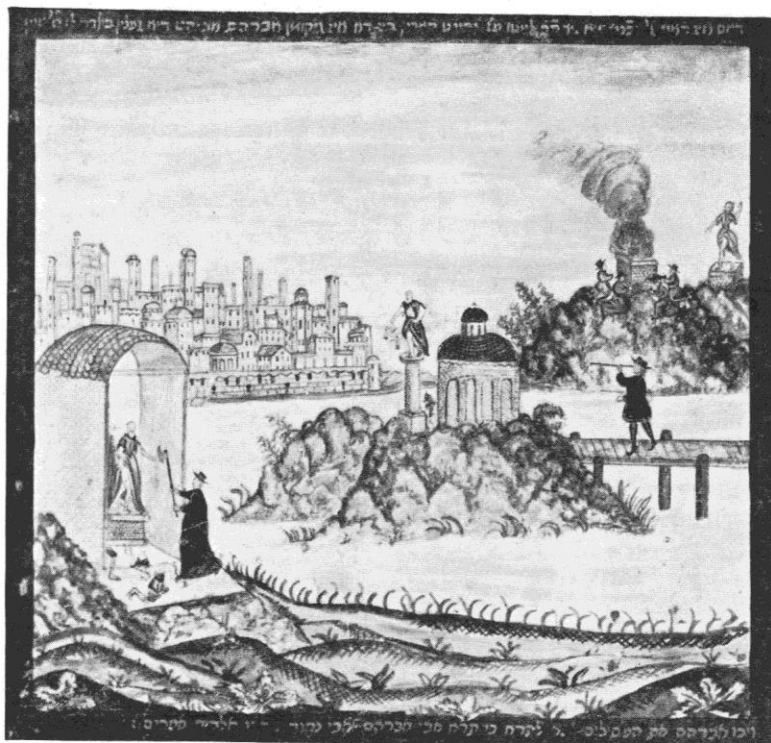
Warum ist heut' die Tafel so feierlich geschmückt
 Mit schönen Bilderbüchern, wohin das Auge blickt?
 Warum ist man heut' Grünes und taucht's in Essig ein?
 Warum muß ungesäuert das Brot heut' Abend sein?
 Für wen füllt man mit Weine den prächtigsten Pokal,
 Als kam' am späten Abend ein Gast noch zu dem Mahl?

הַלִּילֹת אָנוּ אוֹכְלִין
 תִּמְצִין וּמִצָּה, הַלִּילָה
 הַזֶּה כָּלוּ מִצָּה: שְׂבָבָל-
 הַלִּילֹת אָנוּ אוֹכְלִין
 שָׁאֵר יִרְקוֹת, הַלִּילָה
 הַזֶּה מְרוֹר:

Der Hausherr antwortet und erzählt:

Uwodim hojnu

עֲבָדִים הָייְנוּ לַפְּרָעָה בְּמִצְרַיִם.



Es war vor vielen, vielen hundert Jahren, da lebten unsere

Väter Abraham, Isak und Jakob, die frommen Stammväter, die zuerst Gott erkannten und ihm dienten mit ganzer Hingebung, im



fernen Lande Aegypten, an den Ufern des Nil. Unter Joseph, den seine Brüder nach Aegypten verkauft hatten, und den Gott auf so wunderbare Weise auf den Königsthron erhob, waren sie nach Aegypten gekommen und dort zu einem großen Volke geworden. Der König von Aegypten, Pharao, nicht gedenkend all der Wohltaten, die Joseph dem Lande Aegypten erwiesen, bedrückte sie und legte ihnen harte Sklavenarbeit auf. Grausame Aufseher mißhandelten die Aermsten, und sie mußten Städte und Burgen dem Pharao bauen. Furchtbar lag die Arbeit auf ihrem Nacken. Ihre Kinder wurden ihnen entrißen und im Nil ertränkt. Unmenschliches erlitten sie von dem König der Aegypter.

Da stöhnte und wehklagte das geknechtete Volk, und sie schrien auf zu dem Gott ihrer Väter in ihrer bitteren Not. Gott aber hörte ihr Wehklagen und erweckte den Befreier seinem Volke. Mose, der aus den Fluten des Nils so wunderbar Errettete, ver-



nahm in der Wüste die Stimme des Herrn: „Gesehen habe ich das Elend meines Volkes und sein Angstgeschrei habe ich gehört. Und ich führe euch heraus aus dem Druck und erlöse und errette euch, und ein Gottesvolk sollt ihr werden!“

Da entluden sich über Pharao und Aegypten die Donner seines Weltgerichtes. Furchtbare Simmelsplagen verheerten das Land, in jedes Haus, von der letzten Hütte bis zum Königspalast drang der Tod, daß ganz Aegypten erbebt vor dem gewaltigen Weltengott. Nur die Häuser der Israeliten, die sich Gott zum Volke

geweiht hatten, überschritt der würgende Todesengel und verschonte sie. Da brach der Stolz Pharaos zusammen, und er entließ das Volk Israel aus der Knechtschaft.

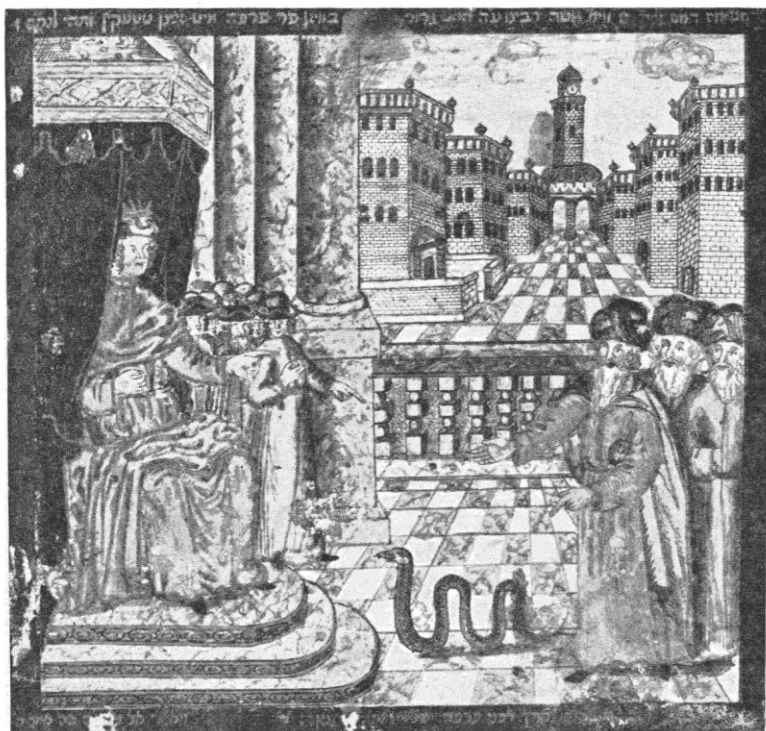
Um die Mitternacht war es, da schlug die Erlösungsfunde dem befreiten Volke. Pharao und die Aegypter drängten das Volk und ließen ihm nicht Zeit, Brot für die Reise zu bereiten; und so mußten sie ihr Brot ungesäuert mitnehmen. Sie zogen aus, Männer und Frauen, Greise und Kinder, die Lenden gegürtet, die Schuhe an den Füßen, den Stab in der Hand.

So jauchzten sie hinein in den Frühling ihrer Freiheit, dem Sinai entgegen, dem Berge Gottes, wo sie die heilige Lehre empfangen sollten.



Mose aber sprach zum Volke: „Du sollst dich erinnern, daß du

ein Sklave in Aegypten warst, und daß Gott dich mit starkem Arm und gewaltiger Macht herausgeführt hat. Darum sollst du zur ewigen Erinnerung ein Fest feiern von Jahr zu Jahr bei allen deinen Geschlechtern: das Pesachfest, das Fest der Freiheit. Und



erzählen sollst du deinen Kindern in jedem Jahr am ersten Pesachabend, wie wir Sklaven waren und wie uns Gott befreit hat."

Darum ist es heilige Pflicht, vom Auszug aus Aegypten zu erzählen, auch wenn wir noch so gelehrt und noch so klug wären. Ja, wer am meisten von der Befreiung aus Aegypten zu erzählen weiß, der gilt heute Abend als der Beste.

וּאֶפִּילוּ כָלֵנוּ חֲכָמִים, כָּלֵנוּ
גְּבוּרִים, כָּלֵנוּ זְקֵנִים, כָּלֵנוּ
יֹדְעִים אֶת־הַתּוֹרָה. מִצּוּה
עָלֵינוּ לְסַפֵּר בִּיצִיאַת מִצְרַיִם.
וְכָל־הַמֶּרְבֶּה לְסַפֵּר בִּיצִיאַת
מִצְרַיִם, הָרִי זֶה מְשֻׁבָּח:

So saßen einmal an einem Sederabend die berühmtesten Weisen Israels, Rabbi Elieser, Rabbi Josua, Rabbi Eleasar ben Asarja, Rabbi Akiba und Rabbi Tarphon zusammen in dem Städtchen Bnebraß und erzählten die ganze Nacht hindurch vom Auszug aus Aegypten, bis die Schüler kamen und sagten: „Die Morgen-sonne ist schon nah, es ist Zeit zum Morgengebet!“



Aber wie verstanden es diese Weisen auch, sich die Zeit zu verkürzen. Denn sie wußten sich gar wundersame Geschichten von dem Auszug aus Aegypten zu erzählen. Ernst und scherzend, tief-sinnig und voll heiterer Laune unterhielten sie sich. So erzählten sie von den zehn Plagen in Aegypten und den fünfzig Plagen am Schilfmeer. Ja, sie wußten aus der Schrift nachzuweisen, daß

jede Plage in Aegypten aus vier oder fünf Plagen bestand und dementsprechend die Anzahl der Plagen am Schilfmeer.



Alles wußten sie aus der heiligen Schrift zu deuten. Sie entdeckten in ihr die köstlichsten Geheimnisse, sie sahen in ihr den größten Segen, den ihnen Gott gegeben.

Höret nur, wie die alten Meister aus der heiligen Schrift sinnige Weisheit schöpften:

An vier verschiedenen Stellen steht in der Thora geschrieben, daß die Eltern den Kindern vom Auszug aus Aegypten erzählen sollen.

Das erstemal heißt es: „Wenn dein Kind dich einst fragen wird: Was bedeuten die Bräuche, die Vorschriften, die Gesetze, die der Ewige, unser Gott geboten hat, dann sprich zu ihm: Awodim hojimu, wir sind Sklaven gewesen.“

Das zweitemal heißt es: „Es soll geschehen, wenn eure Kinder zu euch sprechen: Was soll euch dieser Dienst, so antwortet ihnen . . .“

Das drittemal heißt es: „Und es soll geschehen, wenn dich dein Kind künftig fragen wird: Was ist das, so sprich zu ihm . . .“

Das viertemal heißt es: „Und du sollst deinem Kinde erzählen vom Auszug aus Aegypten.“

Warum viermal dasselbe? Sätte nicht einmal die Vorschrift genügt: „zu erzählen vom Auszug aus Aegypten“? Sollte in der Thora, in welcher jedes Wort, jeder Buchstabe wohl erwogen ist, ein ganzer Satz überflüssig sein? So etwas erschien unseren alten Weisen unmöglich. Und da saßen sie und sannten über den tieferen Sinn der viermaligen Wiederholung nach, bis einer der alten Weisen glückstrahlend ausrief: Ich hab's gefunden, die heilige



Schrift spricht in jedem der vier Verse von einem anderen Charakter. Und was für ein Charakter es ist, das merkt man an der Art der Frage.

Der erste, der so flug ist und ausführlich fragt, כְּנַנֵּד אֲרַבְעָה
das ist ein Weiser: Chochom.

Der zweite, der so schroff und abweisend fragt, כְּנִים דְּבָרָה
als gehe ihn alles nichts an, das ist ein Bösewicht: תּוֹרָה. אֶתָּה
Koscho.

Der dritte, der nur zwei Worte hat: „Mah sos, was ist das?“ das ist ein einfältiges Kind: Tom. וְאֶתָּה
רָשָׁע.

Der vierte endlich, von dem es in der heiligen Schrift gar nicht heißt: Und wenn dein Kind dich fragen wird, sondern nur: „Und du sollst erzählen deinem Kinde“, das ist gewiß ein ganz kleines Kind, das noch gar nicht fragen kann: שְׂאִינוּ יוֹדֵעַ
לְשִׂאוֹל:

Wehigadto

וְהִגַּדְתָּ

„Du sollst erzählen!“ Das ist ein Gebot der heiligen Schrift, und daher kommt ja der Name des Buches, das wir lesen: S a g a d a, das heißt Erzählung.

Aber nicht nur vom Auszug unserer Väter aus Aegypten haben wir in dieser Nacht der Rettung zu erzählen, sondern von unserem tausendfachen Leid und unseres Gottes tausendfachem Schutze. Denn zu allen Zeiten war er unser Schutz und Schirm.

Denn nicht nur in einem Lande drohte uns Verderben, und nicht ein König nur stand wider uns auf, uns zu vernichten, sondern zu allen Zeiten und in allen Ländern standen sie wider uns auf, unseren Stamm von der Erde zu tilgen, aber der Heilige, gelobt sei er, rettete uns aus ihrer Hand.

וְהָיָה שְׁעִמְדָּה לְאַבוֹתֵינוּ
וְלָנוּ. שְׁלֹא אֶחָד בְּלִבָּד
עָמַד עָלֵינוּ לְכַלּוֹתֵנוּ. אֲלֵא
שְׁבָכָל-דּוֹר וְדוֹר עֹמְדִים
עָלֵינוּ לְכַלּוֹתֵנוּ. וְהַקְדוֹשׁ
בְּרוּךְ הוּא מְצִילֵנוּ מִיָּדָם:

Ze ulemad

צֵא וְלִמַּד.

Tretet im Geiste mit mir hinaus und schauet den Weltengang unseres Volkes. Eine lange und bange Geschichte ist's, voll Jammer und Trübsal, voll Bitternis und Not; eine Geschichte, schreitend über Länder und Meere, über Berge und Täler, über Bäche voll Tränen und Ströme von Blut. Und doch voll Glanz und Schönheit, voll Weihe und Kraft, verklärt durch stille Tugenden, geweiht durch Seelengröße und Geistesadel, unvergleichlich groß an Treue und Hingebung, an Glaubensinnigkeit und Gottvertrauen, eine Geschichte, die auf jedem ihrer Blätter bezeugt: Es lebt ein Gott über den Sternen droben, der unsere Tränen und Schmerzen sieht und die Wunden seiner Frommen heilt mit liebender Hand, der aus dem Staube erhebt den Gebeugten und die Macht der Uebermütigen bricht.

Ze ulemad

זא וזמר.

Seht ihr dort sitzen jenen Mann an den Strömen Babels? An den Weiden dort hing er seine Garfe auf. In Babylons Gefangenschaft schmachtet er siebzig Jahre, ein zweites Aegypten umfing ihn wie ein finsternes Grab. Aber Gott, der Herr, sprach: „Siehe, ich öffne eure Gräber und wandle in Mittagsbelle deine Finsternis.“ Jubelnd zog der Gefangene in die Freiheit und sang: „Als Gott die Gefangenen Zions heimführte, da waren wir wie Träumende; dann aber füllte sich mit Jubel unsere Seele und unser Mund mit jauchzendem Lobgesang.“

Dann erhob sich ein neuer Tempel in Zion, und ein neues Reich erstand, voll innerer Herrlichkeit. Aber bald stieg eine neue Sturmflut mächtig empor, der Riesengeist griechischer Kultur drohte Juda zu erwürgen. Aber Juda unterlag nicht, sondern jauchzend von seinen Lippen ertönte es: „Ich sterbe nicht, nein, ich lebe, um die Macht meines Gottes den Völkern zu verkünden.“

Seht ihr dort fliehen jenen Mann von Jerusalems rauchenden Trümmern? Sein heiliger Tempel zerstört, seine Heimat verwüstet, er selbst von Land zu Land geherzt, in den Staub getreten, gequält mit Schmach und Verachtung! Aber an jedem Sederabend setzt er sich nieder und singt: „Schwer geprüft hat mich Gott, aber dem Tode gab er mich nicht preis.“

Der Mann, der aus Jerusalems Kerker entrann und den Riesenkampf gegen Griechenland kämpfte, den die Römerfaust roh aus seinem Heimatboden riß und hinausstieß in die tausendjährige Zer-

streuung, der aus Spaniens sonnigen, blühenden Städten floh, und fast aus jedem Lande der Erde, der Mann, für den die Sonne der Menschenliebe erloschen schien, der aber in sich die Sonne trug, der an jedem Sederabend sich niedersetzte und von seines Gottes Hilfe sang, der Mann, der an sich vorüberbrausen hörte die Wogen der Völkerbrandung und die Stürme der Weltgeschichte, allein aufrecht, wo alles fiel, allein verschont, wo der Würgeengel des Herrn alle Völker schlug, allein hineinragend aus dem Morgen-grauen der Weltgeschichte lebendig bis in unsere Zeit — es ist das ewige unsterbliche Judentum.

Addir hu

Gemeinsames Lied

Von der ganzen Tischgesellschaft gesungen nach der alten Melodie.

Von J. Genle.

Singstimme.



- | | | | |
|----------------------|--------------------|------------------------|-------------------|
| 1. Ja | für = wahr | wun = der = bar | war des Zw' = gen |
| 2. Sein = des = wut, | was = fers = stut, | konnt' uns nicht ver = | |
| 3. Ihm al = lein | Dank wir weih'n, | der uns treu ge = | |

Pianoforte
oder
Harmonium.



1. Wal = ten, er ent = wand uns der Hand feind = li = cher Ge = wal = ten.
 2. schlin = gen, denn er trug uns im Flug wie auf Ad = lers = schwin = gen.
 3. tra = gen, Bis die Nacht war durchwacht, und nach bit = tern pla = gen,

1. Ja nur er bis hie = her hat er uns er = hal = = ten.
 2. Ihm zum Ruhm las = set drum fro = hes Lied er = klin = = gen.
 3. Nach der Not, Mor = gen = rot neu be = ginnt zu ta = = gen.

Pesach, Mazzo, Moror

Der Hausherr fährt fort zu erzählen:

Und nun komme ich auch zur Erklärung der Namen und sinnigen Gebräuche dieses herrlichen Abends, der wie goldener Klang aus froher Kinderzeit, da auch wir als Kinder fragend am Tisch der Eltern saßen, durch unsere Seele zieht.

Rabbi Gamliel sagte: Wer am Sederabend folgende drei Dinge nicht erwähnt, hat seiner religiösen Pflicht nicht genügt; die drei Dinge sind: Pesach, Mazzo, Moror.

Was bedeutet der Name Pesach? Er soll uns erinnern, daß der heilige Gott, gelobt sei er, über die Häuser Israels hinweggeschritten ist in Aegypten und sie verschont hat.

רבן גמליאל היה אומר. כל שלא אמר שלשה דברים אלו בפסח לא יצא ידי חובתו. ואלו הן. פסח מצה ומרור:

פסח שהיו אבותינו אוכלין בזמן שבית המקדש קים. על שום מה. על שום שפסח הקדוש ברוך הוא על בתי אבותינו במצרים:



Was bedeuten die ungesäuerten Brote, die wir essen? Sie sollen uns erinnern an die eilige Gast, mit der unsere Väter aus Aegypten getrieben wurden, so daß sie nicht einmal Zeit fanden, ihr Brot für die Reise zu säuern.

מִצֶּה זֶה שָׂאֲנוּ אוֹכְלִים עַל שׁוֹם מָה. עַל שׁוֹם שֶׁלֹּא הִסְפִּיק בִּצְקָם שֶׁל אֲבוֹתֵינוּ לְהַחְמִיץ עַד שֶׁנִּגְלָה עֲלֵיהֶם מֶלֶךְ מַלְכֵי הַמַּלְכִּים הַקְדוֹשׁ בָּרוּךְ הוּא וּגְאֻלָּם:



Was bedeuten die bitteren Kräuter, die wir essen? Sie sollen uns erinnern an das bittere Leid und an die bittere Not, die unsere Väter

מָרָר זֶה שָׂאֲנוּ אוֹכְלִים עַל שׁוֹם מָה. עַל שׁוֹם שֶׁמָּרָר

einst erlitten. Denn mit schweren Lastarbeiten הַמְצָרִים אֶת חַיֵּי
in Lehm (auf Charoses deutend) und Ziegeln verbitterten אֲבוֹתֵינוּ בַּמְצָרִים:
die Ägypter das Leben unserer Väter.



Was aber bedeutet der Pokal, mit Wein gefüllt, als ob wir noch einen späten Gast erwarteten? Das ist der Kelch für den Propheten Eliahu.

Kennt ihr nicht die wunderbare Sage vom Propheten Eliahu? Er ist nicht gestorben, der Engel Gottes sprach zu ihm: „Auf,

stärke dich mit Simmelsbrot, du hast noch einen weiten Weg vor dir!" Seitdem wandelt der Prophet unsichtbar, als unser guter Schutzgeist, unter uns. So oft ein Knabe in den Bund der Väter eingeführt wird, stellt man einen Stuhl bereit für den Propheten Elia; so oft man Sederabend feiert, stellt man einen Kelch mit Wein bereit für den Propheten Elia; so oft wir Gott danken nach der Väter Weise für das Brot, das er uns gegeben, beten wir, daß er uns den Propheten Elia senden möge, den Kündler des Messiasreiches.

Und sein Reich wird kommen eines Tages, am Pesach der Zukunft.

An jenem Tage wird alle Schmach getilgt, aller Wahn verscheuht, alle Tränen werden getrocknet, alle Finsternis in lichten Tag verwandelt sein. Da tönt nicht mehr der Kriegsdrommete Schall, nicht klirren mehr der Unterdrückten Fesseln. Zu einem großen Bunde wird sich mit uns die ganze Menschheit einen, und Gott wird seinen neuen Tempel bauen, keinen Tempel aus Menschenhand, sondern den Tempel der Liebe und des Friedens auf Erden.

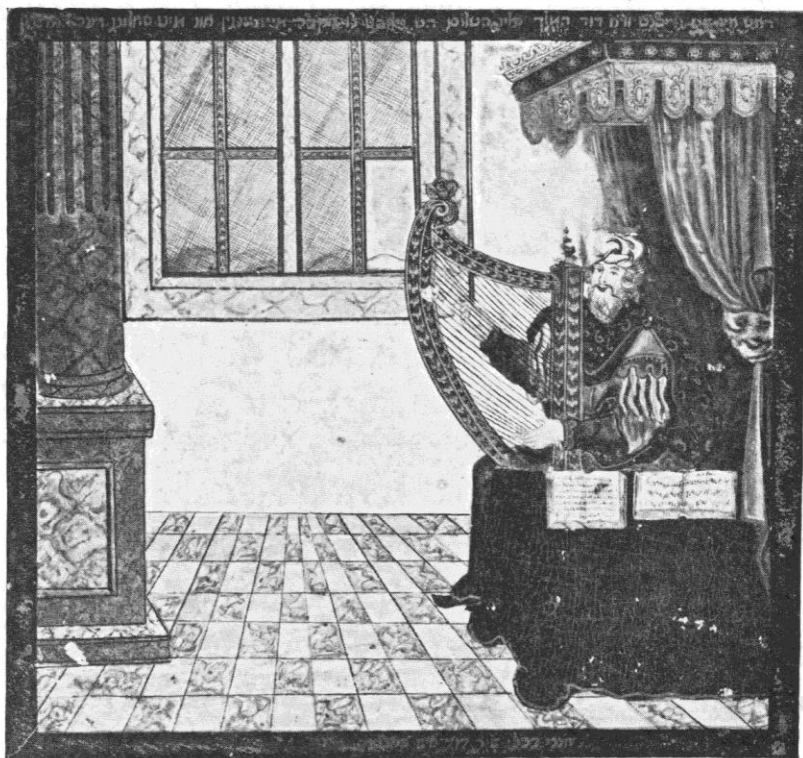
Schon hat uns Gott zu lichterem Zeiten geführt; auch uns hat er erlöst, wie er unsere Väter in Aegypten einst erlöste.

Darum drängt es uns, dem wunderbar waltenden Gott zu danken und ihn zu preisen für seine wunderthätige Rettung. Er führte uns aus Knechtschaft zur Freiheit, aus Jammer zur Freude, aus Trauer zum Feste, aus Nacht zum Lichte, aus unsäglichem Druck zu herrlicher Erlösung. Ihm tönen unsere Jubellieder.

לְפִיכָךְ אֲנַחֲנוּ חַיִּיִּים לְהוֹדוֹת.
 לְהַלֵּל. לְשַׁבַּח. לְפָאֵר לְרִמָּם לְהַדִּיר
 לְבָרֵךְ לְעֵלָה וּלְקַלָּם לְמִי שֶׁעָשָׂה
 לְאֲבוֹתֵינוּ וּלְנוּ אֶת-כָּל-הַנְּסִים
 הָאֵלֶּה. הוֹצִיאֲנוּ מֵעֲבָדוֹת לְחֵירוֹת.
 מִיָּגוֹן לְשִׁמְחָה. וּמֵאֵבֶל לְיוֹם טוֹב.
 וּמֵאֲפֵלָה לְאוֹר גָּדוֹל. וּמִשְׁעָבוֹד
 לְגֵאֻלָּה. וְנֹאמַר לְפָנָיו הַלְלוּיָהּ:

Die folgenden Psalmen können entweder vom Hausherrn vorgetragen oder von der Tischgesellschaft nach der beigegebenen Komposition gesungen werden.

Hallel



Psalm 113.

Ihr Diener Gottes nun jauchzet und singt,
Gebt unserm Gott die Ehre!
Vom Ausgang der Sonne, bis wo sie versinkt
Erschallet, frohlockende Chöre!

Soch über den Völkern in heiliger Nacht
Thront ewig der Weltengebieter,
Soch über der Himmel helleuchtenden Pracht
Schaut mild er zur Erde hernieder.

Er hebt aus dem Staube den Armen hervor,
 Stellt ihn neben Fürsten und Große,
 Voll Mutterglück lächelt glücklich im Chor
 Ihrer Kinder — die Kinderlose.

Ihr Diener Gottes, nun jauchzet und singt,
 Gebt unserm Gott die Ehre!
 Vom Aufgang der Sonne, bis wo sie versinkt
 Erschallet, frohlockende Chöre!

Neue Melodie von J. Henle.

Singstimme.

1. Ihr Die = ner Got = tes, nun jauch = zet und singt, gebt
 2. Hoch ü = ber den Völ = fern in hei = li = ger Macht thront

Pianoforte
 oder
 Harmonium.

1. un = ferm Gott die Eh = re! Vom Auf = gang der Son = ne, bis
 2. e = wig der Wel = ten = ge = bie = ter, hoch ü = ber der Him = mel hell =

1. wo sie ver = sinkt, er = schal = let froh = loß = fen = de Chö = re!
 2. leuch = ten = den Pracht schaut mild er zur Er = de her = nie = der.

3. Er hebt aus dem Stau = be den Ar = men her = vor, stellt ihn ne = ben

Sür = sien und Gro = ße. Voll Mut = ter = glück lä = chelt glück =

se = lig im Chor ih = rer Kin = der die Kin = der = lo = se.

4. Ihr Die = ner Got = tes, nun jauch = zet und singt, gebt un = ferm Gott die

Eh = re! Vom Auf = gang der Son = ne bis wo sie ver = sinkt, er =



Psalm 114.

Des Fremdvolls Ketten, sie rissen entzwei,
 Aus dem Kerker Mizraims zog Israel frei!
 Da hat es jauchzend wie eine Braut
 Seinem heiligen Gotte sich angetraut!

Das Schilfmeer sah's und erzitterte bang,
 Der Jordan hemmte den eilenden Gang,
 Die Berge hüpfen wie junges Gewild,
 Die Hügel wie Lämmer auf grünem Gefild.

Was ist dir, o Meer, daß du zitterst so bang?
 Was hemmst du, o Jordan, den eilenden Gang?
 Ihr Berge, was hüpfet ihr wie junges Gewild?
 Ihr Hügel, wie Lämmer auf grünem Gefild?

Erzittre, Natur, vor dem Richter der Welt,
 Der im Wettersturm kommt und die Berge zerschellt,
 Der den Felsen wandelt zur Meeresbucht,
 Der die Quelle bricht aus der Felsenschlucht.

Singstimme.



1. Des Fremd = volks Ket = ten, sie ris = sen ent = zwei, aus dem
2. Das Schilf = meer sah's und er = zit = ter = te bang, der
3. Was ist dir, o Meer, daß du zit = terst so bang, was
4. Er = zitt = re, Na = tur, vor dem Rich = ter der Welt, der im

Pianoforte
oder
Harmonium.



1. Ker = fer Miz = ra = jims zog Is = ra = el frei! Da hat es
2. Jor = dan hemm = te den ei = len = den Gang, die Ver = ge
3. hemmst du, o Jor = dan, den ei = len = den Gang? Ihr Ver = ge, was
4. Wet = ter = sturm kommt und die Ver = ge zer = schellt, der den Sel = sen



1. jauchzend wie ei = ne Braut sei = nem hei = li = gen Got = te sich an = ge = traut.
2. hüpf = ten wie jun = ges Ge = wild, die Hü = gel wie Läm = mer auf grün = nem Ge = fild.
3. hüpf = ihr wie jun = ges Ge = wild, ihr Hü = gel wie Läm = mer auf grün = nem Ge = fild?
4. wan = delt zur Mee = res = bucht, der die Quel = le bricht aus der Sel = fenschlucht.



Die Segensprüche

vor der Mahlzeit über Wein, Brot und bittere Kräuter.

Der Hausherr spricht, indem er den Kelch erhebt:

Gelobt seist du, himmlischer Vater, der über Menschen und Völkern in ewiger Güte waltet, daß du uns erlöst hast, wie du unsere Väter einst erlöst hast aus Aegypten, und daß du uns gnadenvoll bis zu dieser festlichen Nacht geführt hast. O mögest du uns in deiner Gnade noch viele frohe Zeiten schauen lassen, auf daß wir dir stets neue Lieder der Freiheit und der Erlösung singen können. Gelobt seist du, Erlöser Israels!

ברוך אתה יי, אלהינו מלך
העולם, אשר גאלנו וגאל את
אבותינו ממצרים והגיענו ללילה
הזה לאכל בו מצה ומרור: כן יי,
אלהינו ואלהי אבותינו, יגיענו
למועדים ולרגלים אחרים
הבאים לקראתנו לשלום שמחים
וששים בעבודתך. ונודה לך
שיר חדש על גאלתנו ועל פדות
נפשנו: ברוך אתה יי, גאל
ישראל:

Wir preisen dich beim Labetrunk des
Weines, der des Menschen Herz erfreut,
und weihen das zweite Glas der Freiheit.

ברוך אתה יי, אלהינו מלך
העולם, בורא פרי הגפן:

Man trinkt das zweite Glas. Der Hausherr nimmt von den vor ihm liegenden Mazzos die zwei obersten und spricht folgende zwei Segensprüche:

Wir preisen dich bei des Brotes edler
Simmelsgabe, die des Menschen Leben
erhält. Auch für das ungesäuerte Brot,
das wir heute genießen, sei dir, All-
gütiger, unser Dank geweiht.

ברוך אתה יי, אלהינו מלך
העולם, המוציא לחם מן הארץ:
ברוך אתה יי, אלהינו מלך
העולם, אשר קדשנו במצותיו
וצונו על-אכילת מצה:

Alsdann bricht der Hausherr von den beiden Mazzos je ein Stückchen ab, ißt und gibt auch allen Tischgenossen je zwei Stückchen. Hierauf taucht der Hausherr ein wenig von den bitteren Kräutern (Lattich) in das Charosfes und ißt es, indem er folgenden Segensspruch spricht:

Wir preisen dich auch beim Genuß
 der bitteren Kräuter, die uns das
 bittere Leid unserer Väter in Erinnerung bringen.

בְּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ
 הָעוֹלָם, אֲשֶׁר קִדְּשָׁנוּ בְּמִצְוֹתָיו,
 וְצִוָּנוּ עַל-אֲכִילַת מָרוֹר:

Auch alle übrigen Tischgenossen essen ein wenig bittere Kräuter mit Charosfes. Alsdann schneidet der Hausherr ein Stückchen Meerrettich ab und ißt es zusammen mit einem Stückchen der letzten (unteren) Mazzo, dasselbe tun die übrigen Tischgenossen; dazu erzählt der Hausherr:

Wir Juden setzen unseren großen Männern keine Denkmäler, aber durch unsere frommen Gebräuche halten wir ihr Angedenken lebendig von Geschlecht zu Geschlecht. — Warum aßen wir soeben noch einmal bittere Kräuter (Meerrettich) zusammen mit Mazzo? Um einen Mann zu ehren, der also tat zur Zeit, als noch der Tempel in Jerusalem stand in all seiner Herrlichkeit: Sillel, jenen großen Sillel, der zu einem Weiden einst sprach: Das ganze Judentum läßt sich in einem Satze zusammenfassen, dem goldenen Satze der Nächstenliebe: „Was du nicht willst, daß man dir tu, das tu auch deinem Nächsten nicht. Das ist das Wesen des Judentums.“

Unterdessen wird die Sederschüssel abgenommen und der Tisch zur Mahlzeit hergerichtet. Die Abendmahlzeit beginnt.



Nach dem Festmahl sucht der Hausherr die zum Nachisch zurückgelegte halbe Mazzo (Aphizomen) hervor, ist davon und gibt jedem der Tischgenossen ein Stückchen. Man schenkt das dritte Glas ein. Alsdann folgt das herkömmliche Tischgebet, oder statt dessen das folgende

Tischgebet

Der Hausherr beginnt:

Lasset uns danken dem Allgütigen und ihn preisen für seine segnende Gnade!

Die Tischgesellschaft antwortet:

Gepriesen sei der allgütige Gott immerdar. Amen!

Der Hausherr fährt fort:

Gepriesen seist du, Herr der Welt, Vater aller Wesen, der du in deiner unendlichen Liebe alle Wesen, die du geschaffen, erhältst und ernährst. Du öffnest an jedem Tage aufs neue deine gnadenreiche Hand und speisest uns mit deiner Vatergüte. O mögest du uns deine Gnade nimmer entziehen und uns immerdar geben, wessen wir bedürfen.

Wir danken dir für all die zahlreichen Wohltaten, die du uns täglich und stündlich erweistest. Unser Leben ist dein Geschenk und dieses Lebens unermesslich reiche Segensfülle. Du legtest uns in der Liebe Arm, du schenkest uns Freuden und Genüsse ohne Zahl, du hast uns ein reichgesegnetes Land zum Wohnsitz angewiesen, du hast von deinem Geiste einen Hauch in uns gelegt und mit dem Lichte deiner heiligen Lehre uns erleuchtet, die das Brot unserer Seele ist.

Erbarme dich aller derer, deren Augen auf dich harren, daß du ihnen Nahrung gebest zur rechten Zeit. Aber gib auch uns ein mildes Herz, daß wir in unserem Ueberflusse derer gedenken, die weniger als wir empfangen haben. Gib uns Kraft zu froher Arbeit und erhalte uns einen mäßigen und bescheidenen Sinn, daß wir nicht bedürfen der bitteren Gabe aus Menschenhand, aber in Demut uns bewußt bleiben, daß wir alles deiner milden, segensreichen Hand zu verdanken haben.

Allbarmherziger! Sende deinen Segen über dieses Haus und diesen Tisch, an dem wir gegessen haben, daß unser Haus, geweiht von dir, ein Heiligtum und unser Tisch ein Altar sei der Liebe und der Innigkeit, des Friedens und des Familienglückes. Amen!

Die Tischgesellschaft antwortet:

Amen!

Der Hausherr spricht, indem er den Kelch erhebt:

Wir preisen dich beim Labetrunk des בְּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ
Weines, der des Menschen Herz erfreut, הָעוֹלָם בּוֹרֵא פְּרִי הַגֶּפֶן:
und weihen das dritte Glas der Erlösung.

Man trinkt das dritte Glas und füllt von neuem die Gläser.

Der Hausherr setzt die Vorlesung aus der Hagada fort und liest (oder man singt) den zweiten Teil des

Sallel

Psalm 117.

Lobet Gott, ihr Völker alle,
Stimmet an das Lied der Lieder,
Denn auf alle leuchtet gnädig
Seine ew'ge Liebe nieder!

Singsstimme.



Lo = bet Gott, ihr Völ = fer al = le, stim = met an das

Pianoforte
oder
Harmonium.

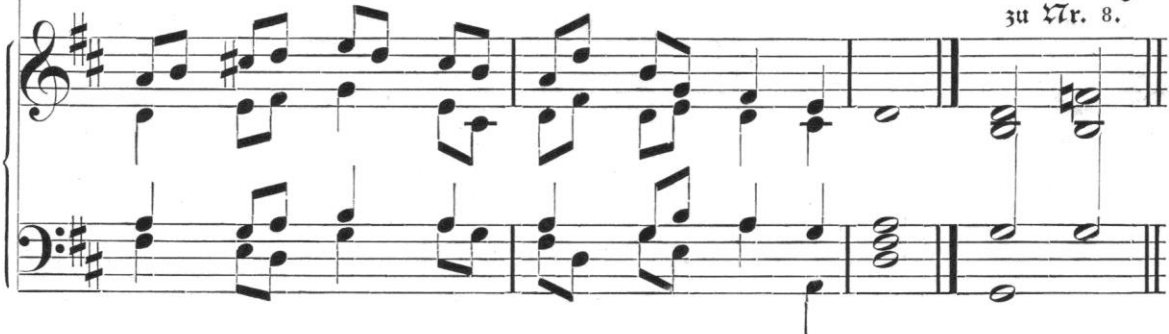


Lied der Lie = der, denn auf al = le leuch = tet gnä = dig



fei = ne ew' = ge Lie = be nie = = der!

Kurze
Ueberleitung
zu Nr. 8.



Solo.

1. Dan = ket dem E = wi = gen, denn er ißt güt = tig!

The Solo part is written on a single treble staff in C major, 4/4 time. The piano/harmonium accompaniment consists of two staves: the right hand plays chords and moving lines in the treble clef, while the left hand plays a simple bass line in the bass clef.

Chor.

1. Ja für = wahr, im = mer = dar wäh = ret sei = ne Gna = de!

The Chorus part is written on a single treble staff in C major, 4/4 time. The piano/harmonium accompaniment consists of two staves: the right hand plays chords and moving lines in the treble clef, while the left hand plays a simple bass line in the bass clef.

Solo.

Chor.

2. Is = ra = el, jub = le froh, Is = ra = el, jub = le froh:
3. Prie = ster = stamm, jub = le froh, Prie = ster = stamm, jub = le froh:

This section contains two systems of music. The first system has a Solo part (treble staff) and a Chorus part (treble staff). The second system has piano/harmonium accompaniment (two staves). The Solo and Chorus parts are in C major, 4/4 time. The piano/harmonium accompaniment consists of two staves: the right hand plays chords and moving lines in the treble clef, while the left hand plays a simple bass line in the bass clef.

2 u. 3. Ja für = wahr, im = mer = dar wāh = ret sei = ne Gna = de!

Solo. Chor.

4. From = me all' ju = belt froh: Ja für = wahr, im = mer = dar

wāh = ret sei = ne Gna = = de!

Oder derselbe Psalm auf hebräisch. Der Hausherr singt nach der alten Melodie, und die Tischgenossen wiederholen jeden Vers.

הוֹדוּ לַיהוָה כִּי-טוֹב,
כִּי לְעוֹלָם חֲסִדוֹ:
יֹאמְרוּ-נָא יִשְׂרָאֵל,
כִּי לְעוֹלָם חֲסִדוֹ:
יֹאמְרוּ נָא בֵּית אֱהֲרֹן,
כִּי לְעוֹלָם חֲסִדוֹ:
יֹאמְרוּ נָא יְרֵאִי יי,
כִּי לְעוֹלָם חֲסִדוֹ:

Der Hausherr liest weiter vor:

Aus der Enge rief ich: Gott, stehe mir bei!
Da ward mir die Seele so weit und so frei!
Gott ist mit mir! In seinem Schutz
Biet' ich den Menschen allen Trutz.
Gott steht mir zur Seite, mein mächtiger Gott,
Mit ihm verlach' ich der Feinde Spott.
Es ist besser fürwahr auf Gott zu vertrau'n,
Als auf der Menschen Hilfe zu bau'n.
Wenn in Gottes allmächtiger Obhut ich steh',
Um Fürstengunst ich nimmer fleh'.

Die Völker, sie alle rings drängen sie an:
Im Namen Gottes — ich breche mir Bahn.
Sie fliegen wie schwärmende Bienen heran:
Im Namen Gottes — ich breche mir Bahn.
Wie lobende Feuer, heißglühend sie nah'n:
Im Namen Gottes — ich breche mir Bahn.
Sie haben mich rings mit Verderben umdroht,
Doch der Ewige half mir aus dräuender Not.
Er ist meine Macht, mein Triumph, mein Gesang,
Er war mir zur Hilfe in Not und in Drang.

Drum steige lautrauschend zum Himmel empor
 Aus den Zelten der Frommen, du jubelnder Chor!
 Die erhobene Rechte des Herrn, voll Kraft,
 Die Rechte des Herrn hat den Sieg mir verschafft.
 Noch leb' ich und stieg nicht in Todesnacht,
 Ein lebendiger Zeuge der göttlichen Macht.
 Wenn er prüfend die Geißel auch über mir schwang,
 Gab er dennoch nicht preis mich dem Untergang.

So öffnet die heilige Pforte mir weit,
 Die Seele schwillt mir voll Dankbarkeit!
 Ich komme! Hier winkt es, das heilige Tor,
 Hier steigt das Flehen der Frommen empor.
 Wie dank' ich dir, daß du dein Ohr mir geneigt,
 Daß du dich als Helfer in Not mir gezeigt!
 Der Stein, den man einst zu verwerfen gewagt,
 Als tragender Grundstein am Hause er ragt.
 Fürwahr! vom Allgütigen ist das geschehn,
 Ein Wunder erscheint es uns, die wir es sehn.
 Ja, das ist ein Tag, den der Ewige schuf,
 Ihm jauchze und juble der Schuldigungsruf:

Höre doch, Ewiger.

Alte Melodie von J. Genle.

Solo, dann
Chor.

Pianoforte
oder
Harmonium.

The musical score consists of three staves. The top staff is for the voice, with a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). It contains the melody for the phrase 'Höre doch, Ewiger, höre unser Flehen,'. The middle and bottom staves are for piano accompaniment, with a grand staff (treble and bass clefs) and a key signature of one flat. The piano part features a steady accompaniment of chords and moving lines. The lyrics are written below the vocal staff, aligned with the notes.

Hö = re doch, E = wi = ger, hö = re un = ser Fle = hen,

Solo.

fen = de doch, E = wi = ger, fen = de Wohl = er = ge = = hen,

This musical system features a vocal line on a single treble staff and a piano accompaniment on grand staves (treble and bass). The vocal line consists of eighth and quarter notes with lyrics. The piano accompaniment features a steady eighth-note bass line and chords in the right hand.

Chor.

fen = de doch, E = wi = ger, fen = de Wohl = er = ge = = hen!

This musical system features a vocal line on a single treble staff and a piano accompaniment on grand staves. The vocal line has a more rhythmic, dotted pattern with lyrics. The piano accompaniment consists of chords in the right hand and a simple bass line in the left hand.

Solo.

Dan = ket dem E = wi = gen, denn er ist gü = tig!

This musical system features a vocal line on a single treble staff and a piano accompaniment on grand staves. The vocal line has a melodic line with lyrics. The piano accompaniment features chords in the right hand and a moving bass line in the left hand.

Chor.

Ja für = wahr, im = mer = dar wāh = ret sei = ne Gna = de.

Ja für = wahr, im = mer = dar wāh = ret sei = ne Gna = de.

Oder auf hebräisch. Der Hausherr singt nach der alten Melodie, und die Tischgenossen wiederholen jeden Vers.

אָנא יי הושיעה נא
 אָנא יי הושיעה נא
 אָנא יי תצליחה נא
 אָנא יי תצליחה נא:
 הודו ליי כי טוב, כי לעולם חסדו:

Ki lo noë fi lo joë

Gemeinsames Lied

von der ganzen Tischgesellschaft gesungen nach der alten Melodie:

Dir ziemt Gesang, dir Jubelklang!

Herr voll Glanz und Macht,

Dir sei Ruhm gebracht,

Dir singt der Frommen Schar:

Dein, ja nur dein,

Dein, Herr, allein,

Dein wird einst nur sein

Die Weltenherrschaft immerdar.

Dir ziemt Gesang, dir Jubelklang!

Dir ziemt Gesang, dir Jubelklang!

Deines Wesens Sein

Ist Heiligkeit allein,

Dir singt der Frommen Schar:

Dein, ja nur dein,

Dein, Herr, allein,

Dein wird einst nur sein

Die Weltenherrschaft immerdar.

Dir ziemt Gesang, dir Jubelklang!

Dir ziemt Gesang, dir Jubelklang!

Milde blickest du,

Führst dem Heil uns zu,

Dir singt der Frommen Schar:

כִּי לֹא נֶאֱחָה כִּי לֹא יֵאָחַד

אֶדְיִיר בְּמִלּוּכָה

בְּחֹר בְּהִלָּכָה

גְּדוּדָיו יֹאמְרוּ לוֹ

לֵךְ וּלְךָ

לֵךְ כִּי לֵךְ

לֵךְ אַף לֵךְ

לֵךְ יְיָ הַמְּמֻלָּכָה

כִּי לֹא נֶאֱחָה כִּי לֹא יֵאָחַד:

כִּי לֹא נֶאֱחָה כִּי לֹא יֵאָחַד

קְדוֹשׁ בְּמִלּוּכָה

רְחוּם בְּהִלָּכָה

שְׁנֵאֲנָיו יֹאמְרוּ לוֹ

לֵךְ וּלְךָ

לֵךְ כִּי לֵךְ

לֵךְ אַף לֵךְ

לֵךְ יְיָ הַמְּמֻלָּכָה

כִּי לֹא נֶאֱחָה כִּי לֹא יֵאָחַד:

כִּי לֹא נֶאֱחָה כִּי לֹא יֵאָחַד

עֲנִיו בְּמִלּוּכָה

פֹּדֶה בְּהִלָּכָה

צְדִיקָיו יֹאמְרוּ לוֹ

Dein, ja nur dein,
 Dein, Herr, allein,
 Dein wird einst nur sein
 Die Weltenherrschaft immerdar.
 Dir ziemt Gesang, dir Jubelklang!

לְךָ וְלֹךְ
 לְךָ בִּי לְךָ
 לְךָ אֵף לְךָ
 לְךָ יְיָ הַמְּמֹלָכָה
 בִּי לֹא נֶאֱחָה בִּי לֹא יֵאָחַה:

Nach der alten Ki lo noe-Melodie von J. Henle.

Singstimme.



1. Dir ziemt Ge = sang, dir Ju = belklang! Herr voll Glanz und Macht,
 2. Dir ziemt Ge = sang, dir Ju = belklang! Dei = nes We = sens Sein:
 3. Dir ziemt Ge = sang, dir Ju = belklang! Mil = de blik = fest du,

Pianoforte
 oder
 Harmonium.




1. dir sei Ruhm ge = bracht,
 2. Sei = lig = keit al = lein,
 3. fñhrt dem Heil uns zu } dir singt der Frommen Schar. Dein, ja nur dein



1—3. dein, Herr, al=lein, dein wird einst nur sein die Wel=tenherr=schaft im=mer=

The first system of music consists of a vocal line and piano accompaniment. The vocal line is in the treble clef with a key signature of one sharp (F#). It contains three measures of music. The piano accompaniment is in the grand staff (treble and bass clefs) and also has a key signature of one sharp. It provides harmonic support for the vocal line.

1—3. dar. Dir ziemt Ge=sang, dir Ju = bel = flang!

The second system of music continues the piece. It features a vocal line and piano accompaniment in the same key signature and style as the first system. The vocal line has three measures, and the piano accompaniment provides a steady harmonic foundation.

Der Hausherr spricht, indem er den Kelch erhebt:

Wir preisen dich beim Labetrunk des בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ
Weines, der des Menschen Herz erfreut, הָעוֹלָם בּוֹרֵא פְּרִי הַגָּפֶן
und weihen das vierte Glas unserer geschichtlichen Bestimmung,
der Erwählung zum Volke der Religion.

Man trinkt das vierte Glas, dann spricht der Hausherr:

Schlußsegen

Unsre Feier soll nicht enden,
Ohne daß wir tiefgerührt
Im Gebet zu dir uns wenden,
Dessen Liebe uns geführt.

Der uns dieses Fest gegeben,
Das uns frohes Glück gewährt
Und das trübe Alltagsleben,
Wie mit Weihesglanz verklärt.

Möge draußen weiterklingen
Dieses Abends Melodie,
Die uns trug auf goldnen Schwingen
In das Reich der Poesie.

Möge seiner Gnade Walten
Uns beschützen immerdar,
Möge er seine Guld erhalten
Uns auch in dem neuen Jahr.

Und so leg' ich meine Hände
 Segnend stille euch auf's Haupt,
 Betend, daß der Herr euch sende
 Glück, das euch kein Schicksal raubt.

Das Vorstehende kann auch nach folgender Komposition gesungen werden:

Komponiert von J. Senle.

Singstimme.

1. Unse Sei = er soll nicht en = den, oh = ne daß wir tief ge =

Pianoforte
 oder
 Harmonium.

rührt im Ge = bet zu dir uns wen = den, des = sen Lie = be uns ge = führt.

Zahlenlied

Das folgende Lied wird in der Weise gesungen, daß das jüngste (oder ein anderes) Kind die Frage stellt: „Eins, wer will es nennen? Zwei, wer will es nennen?“ usw. usw., und die ganze Tischgesellschaft antwortet darauf im Chor.

Andantino.

Nach der alten Melodie von J. Offenbach.

Solo.

Chor.

Eins, wer will es nen = nen? Eins, das will ich nen = nen.

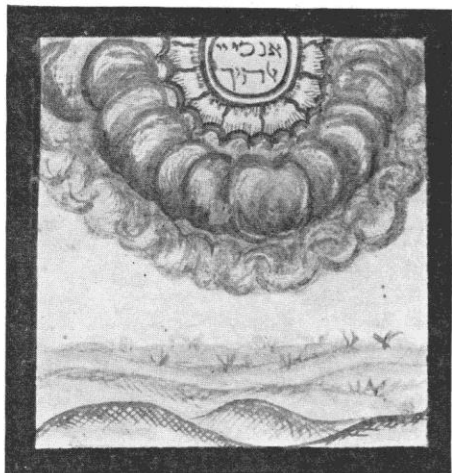
Eins ist Gott der Herr al = lein, die gan = ze Schöpfung sein.

Zwei, wer will es nen = nen? Zwei, das will ich nen = nen. Zwei

Ta = feln sind die Feu = gen des heil = gen Si = nai = bun = des.

Eins ist Gott der Herr al = lein, die gan = ze Schöpfung sein.

* sind Varianten der Melodie für solche Strophen, welche andere Silbeneinteilung haben.



Eins

Wer will es nennen?

Eins — das will ich nennen:
Eins ist Gott der Herr allein,
Die ganze Schöpfung sein.



Zwei

Wer will es nennen?

Zwei — das will ich nennen:
Zwei sind die Bundestafeln,
Mit Gottesschrift geschrieben.
Eins — ist Gott der Herr allein,
Die ganze Schöpfung sein.



Drei

Wer will es nennen?

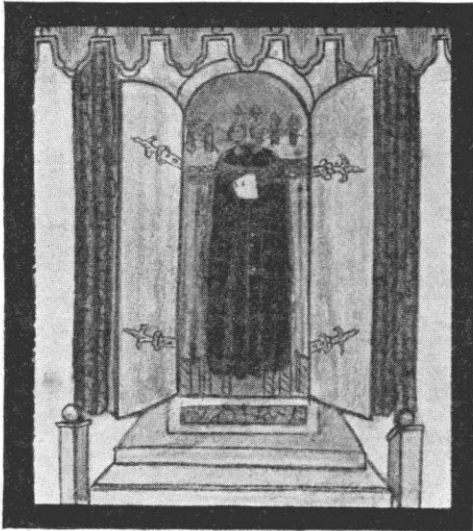
Drei — das will ich nennen:
 Drei, das sind unsre Väter,
 Die frommen Stammesväter.
 Eins — ist Gott der Herr allein,
 Die ganze Schöpfung sein.



Vier

Wer will es nennen?

Vier — das will ich nennen:
 Vier, das sind unsre Mütter,
 Die frommen Stammesmütter.
 Eins — ist Gott der Herr allein,
 Die ganze Schöpfung sein.



Fünf

Wer will es nennen?

Fünf — das will ich nennen:
Fünf sind die Bücher Moses,
Der heil'gen Thora Bücher.

Eins — ist Gott der Herr allein,
Die ganze Schöpfung sein.



Sechs

Wer will es nennen?

Sechs — das will ich nennen:
Sechs sind der Mischna Bände,
Sechs sind des Talmuds Teile.

Eins — ist Gott der Herr allein,
Die ganze Schöpfung sein.



Sieben

Wer will es nennen?

Sieben — das will ich nennen:
 Sieben, die Wochentage,
 Der siebte heil'ger Sabbat,
 Eins — ist Gott der Herr allein,
 Die ganze Schöpfung sein.



Acht

Wer will es nennen?

Acht — das will ich nennen:
 Acht Tag' alt, wird der Knabe
 Geführt zum heiligen Bunde.
 Eins — ist Gott der Herr allein,
 Die ganze Schöpfung sein.



Neun

Wer will es nennen?

Neun — das will ich nennen:
Neun Trauertage führte
Herbei der Stämme Streit.
Eins — ist Gott der Herr allein,
Die ganze Schöpfung sein.



Zehn

Wer will es nennen?

Zehn — das will ich nennen:
Zehn sind die Sinaiworte,
Die heiligen zehn Gebote.
Eins — ist Gott der Herr allein,
Die ganze Schöpfung sein.

Das Lied vom Lämmchen

Von der ganzen Tischgesellschaft im Chor gesungen.

Andante. Senza tempo.

Komponiert von J. Offenbach.

Chor.

Ein Lämmchen, ein Lämmchen. Es kaufte sich mein Vater, zwei
Ein Stöck erschien beim Hunde, der

The first system of the musical score is in 2/4 time, key of B-flat major. It features a vocal line for the chorus and a piano accompaniment for piano forte or harmonium. The vocal line begins with a repeat sign and a double bar line. The piano accompaniment consists of a treble and bass staff with chords and moving lines.

Suf-se galt der Kauf, ein Lämmchen, ein Lämmchen. Da kam voll Tück und
lang ihm schon ge-droht, ums Lämmchen, ums Lämmchen. Er schlug zur sel-ben

The second system continues the musical score. The vocal line has a long note with a fermata. The piano accompaniment continues with chords and moving lines. The system ends with a double bar line.

Ra = der die Raß und fraß es auf, das Lämmchen, das Lämmchen. Ein
 Stun = de den Hund, er schlug ihn tot, ums Lämmchen, ums Lämmchen. Am

Hund, den es ver = droß = sen, daß floß un = schul = dig Blut, vom
 glüh'n = den Feu = er = her = de der Stocß den Raß = cher fand, ums

Lämmchen, vom Lämmchen, Kam pfeil = schnell her = ge = schos = sen, zer =
 Lämmchen, ums Lämmchen. Die Flam = me ihn ver = zehr = te und

riß die Kack in Wut ums Lämmchen, ums Lämmchen.
 schnell war er ver = brannt ums Lämmchen, ums Lämmchen.



Ein Lämmchen, ein Lämmchen,
Es kaufte sich mein Vater,
Zwei Suße galt der Kauf,
Ein Lämmchen, ein Lämmchen.



Da kam voll Tück und Sader
Die Katz' und fraß es auf,
Das Lämmchen, das Lämmchen.



Ein Hund, den es verdrossen,
 Daß floß unschuldig Blut,
 Kam pfeilschnell hergeschossen,
 Zerriß die Katz' in Wut.

Ums Lämmchen, ums Lämmchen.



Ein Stock erschien beim Hunde,
 Der lang ihm schon gedroht.
 Er schlug zur selben Stunde
 Den Hund, er schlug ihn tot.

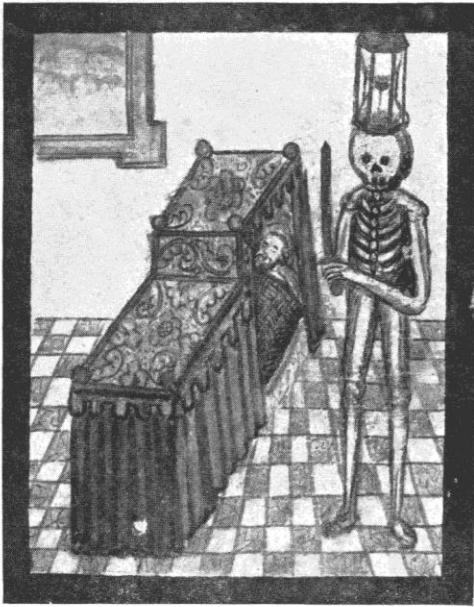
Ums Lämmchen, ums Lämmchen.



Am glüh'nden Feuerherde
 Der Stock den Rächer fand.
 Ums Lämmchen, ums Lämmchen.
 Die Flamme ihn verzehrte,
 Und schnell war er verbrannt.
 Ums Lämmchen, ums Lämmchen.



Da plötzlich strömt behende
 Von unsichtbarer Hand,
 Ums Lämmchen, ums Lämmchen,
 Viel Wasser ohne Ende
 Und löscht aus den Brand.
 Ums Lämmchen, ums Lämmchen.



Dem Schlächter nahte leise
Der Tod als Rächer sich.

Ums Lämmchen, ums Lämmchen.

Er tat nach seiner Weise —

Der Schlächter drauf verblich.

Ums Lämmchen, ums Lämmchen.



Gott richtet Welt und Wesen,
Die Guten wie die Bösen.
Den Tod zieht er zur Rechenschaft,
Weil er den Menschen hingerafft,
Der hingeführt zur Schlächterbank
Den Ochsen, der das Wasser trank,
Das ausgelöscht den Feuerbrand,
In dem der Stock den Rächer fand,
Der Stock, der ohne Recht und Fug
Den Hund tot auf der Stelle schlug,
Der in der Wut die Katz' zerriß,
Die das unschuld'ge Lämmchen biß,
Das Lämmchen meinem Vater war,
Er kauft es für zwei Suße bar,
Ein Lämmchen, ein Lämmchen.



